



Schlirmherr Daniel Barenboim

Rundbrief 130

Berlin, den 14. Dezember 2011

Liebe Mitglieder!

Am 29. November fand unsere Jahresmitgliederversammlung statt. Bei den anstehenden Vorstandswahlen wurden Dr. Philipp Demandt, Christa Müller, Prof. Dr. Stefanie Schüler-Springorum und Dr. Ernst Siebel zu neuen Vorstandsmitgliedern gewählt. Die Versammlung gedachte unseres im Februar verstorbenen Mitglieds Dr. Elinor Mendelssohn (1921 – 2011), einer Urenkelin des Leipziger Verlegers Hermann Mendelssohn. Die Erben Elinor Mendelssohns übergaben zwei Ledersessel mit dem Kranich-Wappen der Familie als Leihgabe an die Ausstellung in der Mendelssohn-Remise. Das Versammlungsprotokoll sowie den Jahres- und Finanzbericht des Vorstandes werden wir Ihnen bei Interesse gern zusenden. Im Anschluß an die Versammlung begann der diesjährige Freunde- und Sponsorenabend mit musikalischer Umrahmung und anregenden, produktiven Gesprächen.

Familie Mendelssohn-Jahr 2012

Am 22. Juni 1762 heiratete Moses Mendelssohn in Berlin die Hamburger Kaufmannstochter Fromet Gugenheim. Eine Veranstaltungsreihe feiert und untersucht das damit verbundene Themenspektrum anhand von Ausstellungen, Konzerten, Vorträgen, einer Denkmalspräsentation, anhand eines Kongresses, eines Familientreffens, anhand von Stadtführungen und Exkursionen. In Berlin stellt diese Reihe mit ihren politischen Schwerpunkten Emanzipation und Bürgerliche Verantwortung auch ein Pendant zum Friedrich II.-Jubiläum 2012 dar. Königlicher Aufklärung „von oben“ stehen mit den Erzählungen „unserer“ Familienbiographie Fortschrittsansätze „von unten“ gegenüber. Ebenfalls jährt sich 2012, zum 200. Mal, das Emanzipationedikkt für die Juden in Preußen (11. März 1812): Die Brüche in der Integrationsgeschichte des Mendelssohnschen Mikrokosmos reflektieren auch aktuelle Debatten um die Teilhabe von Minderheiten.

Für die Mendelssohn-Gesellschaft ist das ein einmaliger Anlaß, ihr ureigenstes Thema gemeinsam mit Partnern öffentlich zu vermitteln. Auch in Leipzig und Hamburg gibt es 2012 Veranstaltungen, auf die wir, neben den Berliner Terminen, in einem 2012 erscheinenden Jahreskalender ebenfalls hinweisen möchten. Für Berlin zeichnet sich ab, daß bis Dezember über 60 kleinere, einige größere Veranstaltungen zu diesem Themenspektrum stattfinden können, davon ein Drittel Führungen: in der Friedrichstadt, auf den Friedhöfen am Halleschen Tor, zu Orten von Fanny Hensel und Felix Mendelssohn Bartholdy und auf den Spuren von Frauenbiographien in der Itzig- und der Mendelssohn-Familie.

Drei Projekte anderer Institutionen markieren den Beginn und den Abschluß des Jahres: Die gut fünfmonatige Ausstellung „Sorgenfrei“ über die „Mendelssohns und Oppenheims in Charlottenburg“ in der Villa Oppenheim (Kulturamt Charlottenburg-Wilmersdorf) ab dem 24. Januar; eine auf Dauer eingerichtete Dokumentation zur Familie Mendelssohn in einer Friedhofskapelle am Halleschen Tor (Ev. Friedhofsverband Mitte) ab Oktober; die Ausstellung „Moses Mendelssohn: Freunde, Gegner und – die Familie“ im Centrum Judaicum (voraussichtlich ab Ende November).

Zum 250. Hochzeitstag des Stammelternpaares Moses und Fromet können wir, mit Unterstützung der Senatskanzlei, die Nachkommen Moses Mendelssohns nach Berlin einladen (22. bis 24. Juni). Öffentliche Veranstaltungen dieses Familientreffens, zu denen über die Mendelssohn-Gesellschaft bereits Kartenreservierung möglich ist, sind: eine Auf-

führung von Lessings Komödie „Die Juden“ im Berliner Ensemble (Inszenierung: George Tabori) am 23. Juni (20 Uhr), und die Matinee „Sulamith und Eusebia“ in der Synagoge Rykestraße, bei der u. a. eine Neukomposition der teilweise verschollenen „Trauercantate auf den Weltweisen Moses Mendelssohn“ und Meyerbeers Oratorium „Gott und die Natur“ (1811) aufgeführt werden. Zu den öffentlichen Angeboten rund um das Familientreffen gehören auch: die Präsentation eines Denkmalsprojektes von Micha Ullman für das Haus der Berliner Aufklärung, Spandauer Str. 68; die kulturhistorische Ausstellung „Hochzeit!“ als Kooperation von Mendelssohn-Gesellschaft, Centrum Judaicum und Jüdischem Museum Berlin; der Kongreß „250 Jahre Familie Mendelssohn“ (in der Mendelssohn-Remise und im Centrum Judaicum, das mit der Mendelssohn-Gesellschaft, dem Hamburger Institut für die Geschichte der deutschen Juden und dem Wissenschaftlichen Beirat des Leo Baeck-Institutes zu den Veranstaltern zählt). Zur Finanzierung gibt es Zusagen von fünf Unterstützern, es laufen noch Förderanträge; wir sind im Gespräch mit weiteren Sponsoren. Mehr Informationen im nächsten Rundbrief und demnächst unter: www.FM250.de.

Sollten Sie Nachkommen aus der Mendelssohn-Familie kennen, die nicht Mitglied der Mendelssohn-Gesellschaft sind, sich aber gewiß über eine Einladung zum erwähnten Nachkommentreffen (22.-24. Juni) freuen, senden Sie uns bitte deren Kontaktdaten zu!

Nachrufe

Vita Petersen (1915-2011)

Vita Petersen, geb. von Simson, eine Enkelin des Chemikers und Agfa-Direktors Franz Oppenheim und Ur-Urenkelin von Alexander und Marianne Mendelssohn, verstarb am 22. Oktober dieses Jahres im Alter von 96 Jahren in New York.

Vita (eigentlich Victoria) wuchs als sechstes Kind von Ernst und Martha von Simson in Berlin auf. Häufig besuchte sie ihren Großvater Franz Oppenheim und seine zweite Frau Margarete, die in ihrem Landhaus am Wannsee eine bedeutende Kunstsammlung besaßen. Unter anderem dadurch wurde in dem jungen Mädchen das Interesse am Malen und Zeichnen geweckt. Die Eltern standen dem Wunsch, Kunst zum Beruf zu machen, zunächst skeptisch gegenüber. Der Fürsprache Max Liebermanns, Nachbar der Oppenheims am Wannsee, verdankte Vita es, daß sie dann doch Malerei studieren durfte, zunächst bei Willy Jaeckel, später bei Karl Hofer an der Hochschule für die bildenden Künste.

Als es ihr nach 1933 aufgrund der Rassegesetze untersagt wurde, den geliebten Mann, Gustav Petersen, zu heiraten, zogen beide nach New York und heirateten dort 1938. Schnell begeisterte sie sich für die Neue Welt, knüpfte Kontakte zu Künstlerkollegen und etablierte sich als Malerin. Ihr Stil wechselte im Lauf der Jahre vom Figurativen zum Abstrakten – und wieder zurück, wobei sie eine Brücke von der europäischen zur amerikanischen Malerei der Moderne schlug.

Vita Petersen, deren Bilder heute in vielen öffentlichen und privaten Sammlungen hängen, war eine vielseitige, warmherzige, kluge Persönlichkeit, die ihre europäischen Wurzeln in höchst kreativer Weise in ihr langes Leben in Amerika einbrachte.

Rudolf Elvers (1924-2011)

Am 23. Oktober dieses Jahres verstarb im Alter von 87 Jahren der Musikwissenschaftler und Mendelssohn-Forscher Dr. Rudolf Elvers. Nach einem Studium der Musik, Musikwissenschaft, Germanistik und Kunstgeschichte arbeitete Dr. Elvers zunächst im Verlagswesen, bevor er 1965 in die Musikabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin wechselte. Hier übernahm er 1967 die Leitung des noch jungen Mendelssohn-Archivs, 1969 auch die der Musikabteilung selbst. Beide Positionen hatte Herr Dr. Elvers bis zu seiner Pensionierung 1988 inne. In unzähligen Publikationen veröffentlichte er seine Forschungsergebnisse zur Mendelssohn-Familie, vor allem zum Komponisten Felix, unter anderem in den 1979-2003 von ihm mitherausgegebenen Mendelssohn-Studien. Von besonderer Bedeutung war seine umfangreiche Sammlung von Briefen Felix Mendelssohn Bartholdys, aus der er zwei Auswahlbände publizierte und die jetzt als Grundlage für die neue Felix Mendelssohn Bartholdy-Briefgesamtausgabe dient. – Dr. Rudolf Elvers, der lange Jahre der Mendels-

sohn-Gesellschaft und 1988-2000 auch ihrem Vorstand angehörte, fand seine letzte Ruhestätte auf dem Friedhof Heerstraße in Berlin-Westend.

Publikationen

In den vergangenen Monaten erschienen neben Band 17 der Mendelssohn-Studien, welchen inzwischen jedes Mitglied erhalten haben sollte, zwei weitere Mendelssohn-Publikationen, auf die wir Sie hinweisen möchten:

- Hans-Günter Klein: „Goethe sein Vorbild“. Felix Mendelssohn Bartholdy, der Dichter und ihre familiären Beziehungen. Nach Briefen und Tagebüchern; Hannover: Wehrhahn 2011.
- Alexander von Humboldt • Familie Mendelssohn • Briefwechsel, hg. v. Sebastian Panwitz und Ingo Schwarz unter Mitarbeit von Eberhard Knoblauch (= Beiträge zur Alexander-von-Humboldt-Forschung, Bd. 34); Berlin: Akademie 2011.

Mitglieder

Zum Jahresende verlassen folgende fünf Mitglieder unseren Verein: Konrad von der Gablentz, Ella Knuth, Agnes Traber und Manfred Uhlitz.

Ein herzliches Willkommen allen Mitgliedern, die der Mendelssohn-Gesellschaft zwischen dem 1. Juli und dem 23. Juni 2011 beigetreten sind

Reimer von Borries

Annika Bratt

Leili Breithaupt

Philipp Demandt

Susanne und Peter Nils Dorén

Cyril Etienne Duval

Isabel Huard

Gisela Rigby

Claudia Schroth

Stefanie Schüler-Springorum

Birgit Tyrasa und Lothar Hennig

Ursula Vogel-Scheller

Die Mendelssohn-Gesellschaft hat somit zum 11. Dezember 2011 384 Mitglieder, darunter 26 institutionelle Mitglieder und 54 Paare.

Wir möchten Ihnen unsere Jahresmitgliedschaft zur Gewinnung weiterer Mitglieder vorstellen. Sie können sie an Bekannte verschenken und diese für ein Jahr zur Mitgliedschaft bei unserer Gesellschaft einladen. Über den Mitgliedsbeitrag würden wir Ihnen eine Zuwendungsbescheinigung zukommen lassen. Die Mitgliedschaft endet nach Ablauf des Jahres automatisch, ohne daß hierzu eine besondere Kündigung erforderlich ist. Wir wollen mit dieser Aktion Menschen erreichen, die uns noch nicht kennen und möglicherweise die Mendelssohn-Gesellschaft gern unterstützen wollen. In der Mendelssohn-Remise (Berlin-Mitte, Jägerstraße 51) haben wir ein Kontingent von Jahresmitgliedschaftskarten vorbereitet. Wenn Sie sich für diese Aktion interessieren, senden wir Ihnen gern repräsentative Jahresmitgliedschaftskarten zu, die Sie dann weiterverschenken können. Aktiviert wird eine Mitgliedschaft natürlich erst, wenn der Beschenkte sich in der Folge bei uns meldet und der Mitgliedschaft auch tatsächlich zustimmt. Rufen Sie uns an oder senden Sie eine Email. Die Karten werden dann sofort an Sie verschickt.

Zum Abschluß möchten wir Sie noch einmal auf die „Reise auf den Spuren der Hochzeitsreise Felix und Cécile Mendelssohn Bartholdys“ hinweisen. Ausführliche Informationen dazu haben Sie bereits im September erhalten. Für diese einmalige Reise, die vom 16. bis zum 20. Mai 2012 stattfinden wird und deren Programm von unseren Mitgliedern Hans-Günter Klein und Cornelia von Bismarck erstellt wurde, sind noch einige wenige Plätze frei, so daß wir bei Interesse um baldige Anmeldung bitten.

Mit freundlichen Grüßen,



Ihr

André Schmitz